

# Das bewegte Leben eines ewig Suchenden

Großauheimer Siggie Seidel präsentiert Biografie „Wo bist Du?“ – Buch ist seiner verstorbenen Frau gewidmet – Vorstellung in Bibliothek

Von Jonas Bormann

**GROSSAUHEIM** • Ob als Bürgermeisterkandidat, Comedian oder Chefredakteur seines eigenen Magazins – Siggie Seidel hat mit seinen 54 Jahren bereits ein bewegtes Leben hinter sich. In seinem ersten Buch mit dem Titel „Wo bist Du?“ wirft der gebürtige Großauheimer einen Blick zurück und setzt seiner verstorbenen Ehefrau damit ein Denkmal.

Als „eine Biografie zweier Leben auf der Suche nach dem Glück“, beschreibt Seidel seine im Mai dieses Jahres erschienene Biografie und spielt damit auf die Intention hinter dem Werk an. Seidel hat das Buch zu Ehren seiner verstorbenen Frau geschrieben, die zeitlebens immer davon geträumt habe, dass ihr Mann eines Tages ein Buch über sein Leben schreiben würde.

Tatsächlich kann Seidel, der inzwischen im baden-württembergischen Kilsheim beheimatet ist, auf ein bewegtes Leben zurückblicken, das im Jahr 1962 im beschaulichen Großauheim seinen Anfang nahm. „Ausgerechnet an einem Freitag, den 13., kam ich zur Welt“, erinnert sich der heute 54-Jährige. „Weil ich zu Hause geboren wurde, bin ich

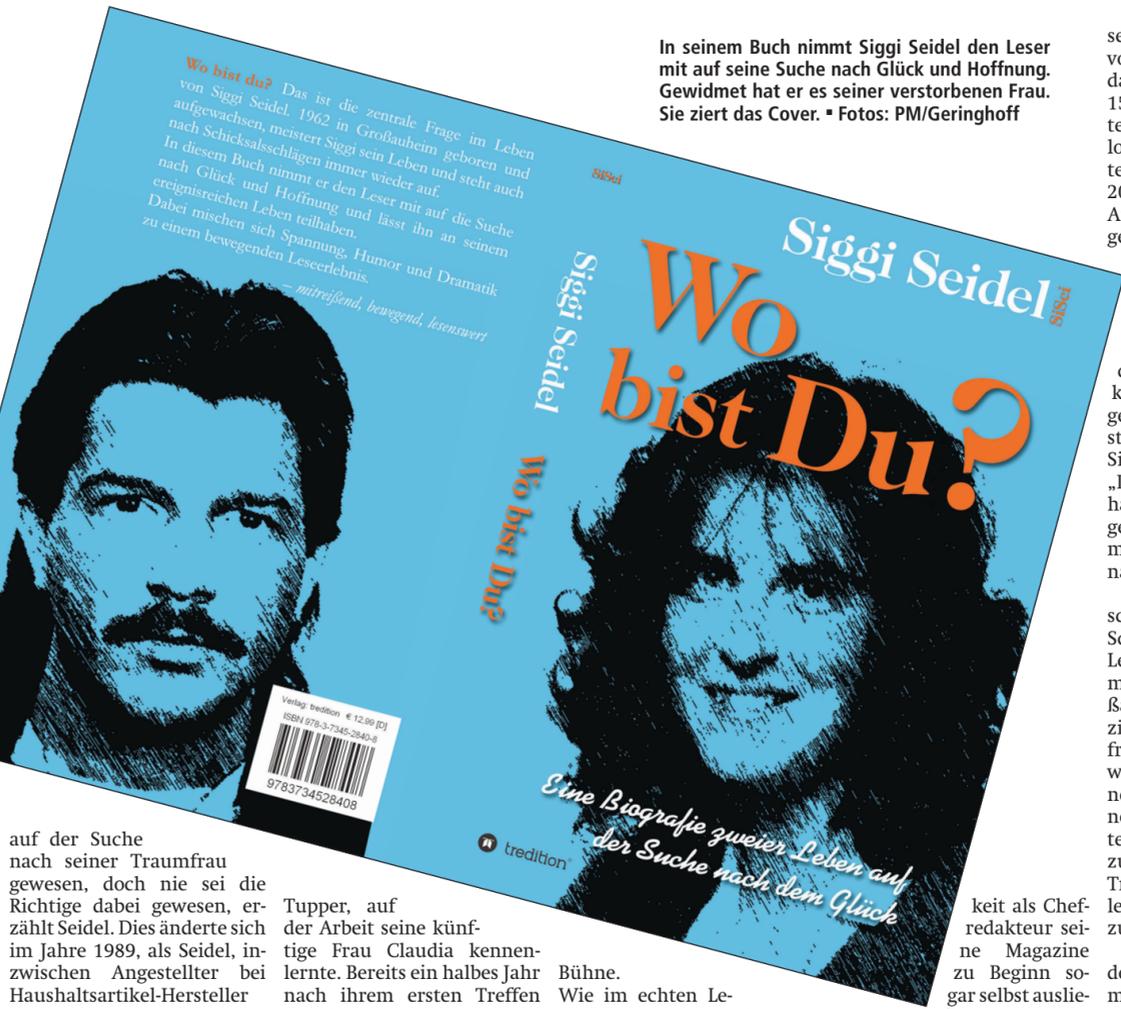
praktisch ein waschechter Großauheimer.“

Denkt Seidel an seine Kindheit zurück, kommen in ihm allerdings nicht nur die schönen Erinnerungen hoch. „Mir wurde als Kind immer gesagt, dass ich gewisse Dinge nicht kann oder schaffe. Das hat natürlich an meinem Selbstvertrauen genagt.“ Um Personen mit ähnlichen Problemen Mut zu machen, entschied sich Seidel bewusst dazu, auch solch sensible Erfahrungen in seine Biografie einzubauen.

Als Seidel im Alter von 16 Jahren eine Ausbildung zum Schmied begann, schien dessen Zukunft bereits geregelt. Doch es sollte anders kommen. Kaum hatte

## Sehnsucht nach der „Richtigen“ an seiner Seite

der gebürtige Großauheimer im Jahre 1981 seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, wechselte er zu seiner großen Schwester in den Verkauf der ehemaligen Warenhauskette Hertie, wo er schnell erfolgreich war. Dennoch zog es ihn nach nur zwei Jahren weiter zur Bundeswehr, ehe er sich in mehreren Gelegenheitsjobs – unter anderem als Türsteher und Discjockey – versuchte. All die Jahre sei er



In seinem Buch nimmt Siggie Seidel den Leser mit auf seine Suche nach Glück und Hoffnung. Gewidmet hat er es seiner verstorbenen Frau. Sie zielt das Cover. • Fotos: PM/Geringhoff

auf der Suche nach seiner Traumfrau gewesen, doch nie sei die Richtige dabei gewesen, erzählt Seidel. Dies änderte sich im Jahre 1989, als Seidel, inzwischen Angestellter bei Haushaltsartikel-Hersteller

Tupper, auf der Arbeit seine künftige Frau Claudia kennenlernte. Bereits ein halbes Jahr nach ihrem ersten Treffen verlobte sich das junge Paar und zog in eine gemeinsame Wohnung nach Aschaffenburg. „Claudia war die erste Frau, bei der alles harmonierte“, erinnert sich Seidel. „Ich habe sie geliebt, sie sah gut aus und sie war mein bester Kumpel. Es hat alles gepasst.“

Während Seidel das private Glück gefunden zu haben schien, ging die Suche nach dem passenden Beruf weiter. Nach einem kurzen Intermezzo bei einem Frankfurter Optiker gelangte Seidel 1994 durch Zufall in die Unterhaltungsbranche. „Ich hatte für meine Nichte eine Kassette aufgenommen, die ihr so toll gefallen hat, dass ich mich dazu entschied, gleich eine ganze CD zu machen.“ Der Plan ging auf und schon bald stand Seidel unter anderem regelmäßig im Comoedienhaus in Wilhelmsbad auf der

Bühne. Wie im echten Leben richtete er auch seine Unterhaltungsshow ausschließlich nach seinem Bauchgefühl aus.

Der Erfolg gab ihm Recht. Über die Unterhaltungsbranche gelangte Seidel schließlich zum Journalismus, dem er bis heute treu geblieben ist. Um Werbung für seine Shows zu machen, nahm Seidel einen Job beim

## Im Jahr 2003 kandidierte Seidel als Oberbürgermeister

Aschaffener City Express an, wo er schon bald als freier Mitarbeiter im Verkauf eingesetzt wurde. Nach internen Meinungsverschiedenheiten entschied sich der Großauheimer im Jahre 1997 schließlich, sein eigenes Magazin zu gründen. Das Si-Sei-Magazine war geboren.

In den Folgejahren feierte Seidel, der neben der Tätig-

keit als Chefredakteur seine Magazine zu Beginn sogar selbst auslieferte, mit seinem nehmen große Erfolge. „Zu Hochzeiten bestand die Redaktion aus acht Mitarbeitern“, erzählt Seidel. „Wir waren nicht größer als andere Stadtmagazine, wir haben unsere Auflage ein-

fach besser verteilt.“ Auch heute, knapp 20 Jahre nach der Gründung, ist Seidels Magazin nach wie vor erhältlich. Seit dem Jahr 2000 allerdings nur noch als Online-Ausgabe. Der Grund dafür ist trauriger Natur: 1999 wurde bei Seidels Frau Claudia völlig unerwartet eine Autoimmunerkrankung diagnostiziert. Ein Schock für das Paar, das infolgedessen entschied, nach Großauheim zurückzukehren.

Seidel stellte die Arbeit an seinem Magazin zurück, um voll und ganz für seine Frau da sein zu können. Insgesamt 15 Jahre lang pflegte der heute 54-Jährige seine Frau, verlor dabei aber nie seinen Tatendrang. So kandidierte er 2003 beispielsweise für das Amt der Hanauer Oberbürgermeisters, wo er sich jedoch unter anderem einem gewissen Claus Kaminsky geschlagen geben musste.

Seinem Optimismus tat die Niederlage allerdings keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil: Durch die Kampagne stieg das Interesse an seinem Si-Sei-Magazine enorm an. „Die Resonanz war super. Wir hatten auf unserer Homepage teilweise eine Dreiviertelmillionen Aufrufe pro Monat.“

Vor zwei Jahren folgte schließlich der schwerste Schicksalsschlag in Seidels Leben. Schweren Herzens musste der gebürtige Großauheimer nach 25 Jahren Beziehung Abschied von Ehefrau Claudia nehmen. „Es war die schwerste Zeit meines Lebens“, sagt Seidel. Dennoch habe er sich nicht unterkriegen lassen und sich zum Ziel gesetzt, den letzten Traum seiner Frau zu erfüllen und ihr so ein Denkmal zu setzen.

Bereits ein halbes Jahr nach dem Verlust seiner Partnerin machte sich Seidel an die Arbeit und schrieb ein Buch über sich, seine Frau und ihre Suche nach dem Glück. Herausgekommen ist ein 188-seitiges Werk mit lustigen, spannenden Anekdoten, aber auch emotionalen und bewegenden Momenten. Dass seine Frau Claudia das Cover zielt, ist für Seidel eine Selbstverständlichkeit: „Sie ist die Initiatorin meines Buches.“

→ „Wo bist Du?“ ist ab 12,99 Euro im Buchhandel (ISBN: 978-3-7345-2841-5) erhältlich. Zudem kann es auf der Internetseite von Siggie Seidel bestellt werden. Das E-Book gibt es dort für 5,99 Euro. Am Mittwoch, 2. November, stellt er seine Biografie um 19.30 Uhr in der Bibliothek Großauheim, Alte Langgasse 9, vor.

→ [www.siggie-seidel.de](http://www.siggie-seidel.de)



Mischt Spannung, Humor und Dramatik zu einem bewegenden Leseerlebnis: der gebürtige Großauheimer Siggie Seidel.

## AUS DEN VEREINEN

**Männerquartett 1918 Großauheim:** Singstunden. Männerchor und Frauenchor 20 Uhr im Vereinsheim des Männerquartetts 1918 am Spitzenweg 52, Hanau-Großauheim.

→ [www.männerquartett1918.de](http://www.männerquartett1918.de)

**Sängerchor Olympia, Steinheim:** Chorproben des gemischten Chors Olympia Taktvoll ab 20 Uhr, Chorproben des Olympia Männerchor ab 19 Uhr, Marstall von Schloss Steinheim. Interessierte willkommen, kein Vorsingen.

→ [www.saengerchorolympia.de](http://www.saengerchorolympia.de)

**SV Wolfgang 1930, Abteilung Tischtennis:** Ab 18 Uhr Training in der Turnhalle der Robinson-Schule, Parkstraße, in Wolfgang. Kontakt über Petra Titsch unter Telefon 01 71/1 41 48 53.

**TS Steinheim – Turnabteilung, Kinderturnen:** 15 bis 16 Uhr Kinder ab drei Jahre; 16 bis 17 Uhr Elter-Kind-Turnen für Kinder ab zwei Jahre in der Doorner Halle.

**VdK – Ortsverein Großauheim-Wolfgang:** Sprechstunde nach Vereinbarung unter Telefon 0 61 81/4 34 45 30 über Monika Rauch-Weigand.

## Foxtrott von Amts wegen?

KRS-Aufforderung zum Tanz mit Ute Berné irritiert Eltern

**HANAU** • „Gut gedacht“ und „gut gemacht“ sind nicht immer 100-prozentig deckungsgleich. So erwies sich ein Schreiben, mit dem die Karl-Rehbein-Schulleitung ihre Schüler zur Tanz-Schnupperstunde einlädt, als Stolperstein. Ein Elternpaar nahm Anstoß daran, dass die Schule in einem amtlichen Brief an die Eltern zur verpflichtenden Teilnahme an einer Tanzstunden-Einführung auffordert, die von der Hanauer Tanzschule Berné angeboten wird. Schulleiter Jürgen Scheuermann verteidigt sich mit dem Argument, man habe den Schülern mit dem Sport-Angebot Lust aufs Tanzen machen wollen.

In einem anonymen Brief beschwerten sich die Eltern beim Staatlichen Schulamt über die Vorgehensweise der Schule und sendeten das Ganze auch an die Presse. Der stellvertretende Schulamtsleiter Erich Schlefmann ist um Klärung bemüht. Zwar erklärte er gestern auf Anfrage das anonyme Schreiben als

verwerflich hinsichtlich seiner Form. Doch durch das Mitversenden der Kopie des schulischen Schreibens sieht er Handlungsbedarf. Eine offizielle Stellungnahme werde das Schulamt aber erst abgeben, wenn ein Gespräch mit Scheuermann stattgefunden hat, so Schlefmann weiter.

Der offensichtliche Klärungsbedarf weist darauf hin, dass die Eltern mit ihren Bedenken ob einer unzulässigen Vermischung zwischen schulischen und privatwirtschaftlichen Belangen offenbar nicht ganz falsch liegen.

In dem Brief der Schule heißt es: „Die Hanauer Tanzschule Berné wird an der Karl-Rehbein-Schule für die 9. Klassen eine Tanzstunden-Einführung zum Kennenlernen anbieten. Hier geht es um Tanz und Bewegung bei Disco-Rhythmen und Walzer-Melodien. Die Schnupper-Tanzstunde ist eine verpflichtende Schulveranstaltung, sie findet in der Pestalozzi-Sporthalle statt.“

„Wieso darf eine private

Tanzschule in der Schule werben?“ fragen sich die Eltern. Und warum werbe gar die Schule für die Tanzschule? Dass eine solche Veranstaltung dann auch noch verpflichtend sei, dürfe nicht erlaubt sein, finden sie.

Jürgen Scheuermann ist verärgert: „Ein anonymes Schreiben ist kein Umgang zwischen Schule und Elternhaus. Meine Tür steht immer offen.“ Die Tanzschule Berné unterstütze mit ihrem kostenlosen Schnuppertraining das Bestreben der Schule, die Sportarten Tanz und Bewegung zu beleben. Junge Männer überwinden die Hemmschwelle oft nicht, sich zur Tanzstunde anzumelden. Das könne vielleicht durch ein Angebot in der Schule abgebaut werden.

Natürlich zwingt die Schule die Jugendlichen nicht, am Schnuppertanzen teilzunehmen. Doch dieses finde während der Wahlpflichtstunden statt. Und in dieser Zeit sei Anwesenheitspflicht in der Schule. • ju

## Rabiater Handy-Raub mit Tritten und Schlägen

**HANAU** • Ein 45-Jähriger wurde am Mittwochabend an der Wallonisch-Niederländischen Kirche ausgeraubt. Der Passant, der auf einer Bank Platz genommen hatte, soll gegen 21 Uhr zwei Männer nach dem Weg gefragt haben. Daraufhin sei er unvermittelt von einem der etwa 25 Jahre alten Unbekannten geschlagen und getreten worden. Die Männer entriessen dem Wehrlosen das Handy

und flüchteten, als eine Zeugin nach der Polizei rief. Ein Räuber war mit einer Jeans und einer schwarzen Lederjacke bekleidet – die Haare waren dunkel. Der Komplize trug eine dunkle Baseballmütze, eine graue Stoffjacke, Jeans sowie Turnschuhe mit weißen Streifen. Weitere Hinweise auf die Täter nimmt die Kriminalpolizei unter der Rufnummer 0 61 81/10 01 23 entgegen. • ju

## Achtlos die Spur gewechselt

**HANAU** • Den Fahrer eines Kleinwagens, vermutlich eines silbergrauen Peugeot 206 oder 207, sucht die Polizei als vermeintlichen Verursacher eines Unfalls vom frühen Mittwochabend gegen 18.15 Uhr. Ein Peugeot und ein BMW befuhren hintereinander die Dettinger Straße, vom Hauptbahnhof kommend, in Richtung Ehrensäule auf der linken der zwei Fahrspuren. Der auf der rechten Spur fahrende Kleinwagen, ebenfalls

ein Peugeot, soll unvermittelt im Kreisverkehr nach links gewechselt haben, so dass der auf der linken Spur fahrende 18-jährige Peugeot-Fahrer abrupt abbremsen musste, um eine Kollision zu verhindern. Der Hintermann, ein 31-jähriger BMW-Fahrer, fuhr auf. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf etwa 1500 Euro. Die Beamten suchen nun den Spurwechsler. Hinweise an die Polizeistation Hanau I, Telefon 0 61 81/10 06 11. • ju

## Dieb als Klettermaxe

**HANAU** • Ein „Kletterkünstler“ könnte den Spuren nach bei einem Einbruch zwischen Mittwoch, 18.30 Uhr, und Donnerstag, 15.30 Uhr, in ein Reihenhaus in den Weidengärten am Werk gewesen sein. Nach ersten Erkenntnissen überwand der Unbekannte zuerst ein Gartentor, heißt es im Polizeibericht. Anschließend kletterte er auf ein Garagendach und hebelte von dort aus ein Fenster auf. Im Haus durchkammerte er die Räumlichkeiten im ersten Obergeschoss sowie auf dem Dachboden. Bei seiner Beute-suche fielen ihm unter anderem zwei antike Taschenuhren in die Hände. Das Haus verließ der Eindringling anschließend durch die Terrassentür. In derselben Nacht versuchte ein Einbrecher auch in ein Reihenhaus „In den Krautgärten“ einzudringen. Der Täter scheiterte allerdings bei dem Versuch ein Fenster aufzubrechen. Hinweise zu beiden Fällen nimmt die Kriminalpolizei unter 0 61 81/10 01 23 entgegen. • ju